

Einstimmigkeit nach scharfer Debatte

Gütersloh (rebo). Die Stadt Gütersloh wird im kommenden Jahr 120 Fahrgastunterstände auf eigene Kosten an Bushaltestellen errichten. Das hat der Rat in der letzten Sitzung des Jahres am Freitagabend einstimmig beschlossen. Die Fraktionen von SPD und BfGT enthielten sich.

Am Freitagmorgen hatte der Zweckverband Nahverkehr Westfalen-Lippe (NWL) mitgeteilt, dass der Antrag auf Förderung in das entsprechende Programm aufgenommen worden sei. Damit werden die Kosten von rund 1,8 Millionen Euro mit 1,6 Millionen Euro (90 Prozent) bezuschusst.

Vor der Abstimmung hatte es eine scharfe Diskussion zum Thema gegeben. Bereits nach der Sitzung des Planungsausschusses am Dienstag, in der das Gremium das Vorhaben – wie berichtet – mehrheitlich abgesegnet hatte, hatten SPD und BfGT Stadtbaurat Henning Schulz darum gebeten, ihnen weitere Informationen zu dem Projekt zu geben. 23 Fragen wollten SPD und BfGT noch detaillierter beantwortet haben, unter anderem, welche Folgekosten für die Instandhaltung der Buswartehäuschen anfallen.

Der Stadtbaurat betonte im Rat erneut, die Refinanzierung von Fahrgastunterständen sei nicht mehr möglich. Der Werbemarkt habe sich verändert. „Die Stadt muss die Finanzierung übernehmen. Ein Verdrängen des Problems ist nicht sinnvoll.“ Norbert Morkes (BfGT) drängte auf die

schriftliche Beantwortung der gestellten Fragen. „Im nichtöffentlichen Teil des Planungsausschusses sind diese Zahlen doch bereits genannt worden“, sagte Heiner Kollmeyer (CDU). „Wenn Sie dem Vorhaben heute nicht zustimmen, versündigen Sie sich an der Stadt Gütersloh“, wandte er sich an SPD und BfGT. „Seit Henning Schulz sich als Bürgermeisterkandidat beworben hat, ist ein Misstrauen gegen ihn entstanden, das ich so gegenüber der Verwaltung noch nicht erlebt habe“, sagte Kollmeyer. Er warf Morkes vor, Informationen aus der nichtöffentlichen Sitzung des Planungsausschusses an die Firma JC Decaux, der die bisherigen Unterstände gehören, weitergegeben zu haben. „Ich fordere Sie auf, das nachzuweisen“, entgegnete Morkes auf den Angriff.

Birgit Niemann-Hollatz (Grüne) versuchte, die Wogen zu glätten. „Die Schärfe der Diskussion ist unangemessen. Ich habe keine Lust auf ein Dreivierteljahr Wahlkampf“, betonte sie im Hinblick auf die Bürgermeisterwahl 2015. „Ich glaube, ich bin im falschen Film“, griff auch Manfred Reese (Linke) in die Auseinandersetzung ein. „Wir haben die Möglichkeit, diese Aufgabe in städtischer Eigenregie zu übernehmen, für eine moderate Summe. Im Januar werden die Wartehäuschen abgebaut. Welche andere Möglichkeit haben wir denn?“ Nach einer weiteren nichtöffentlichen Beratung fiel schließlich die einstimmige Entscheidung.

